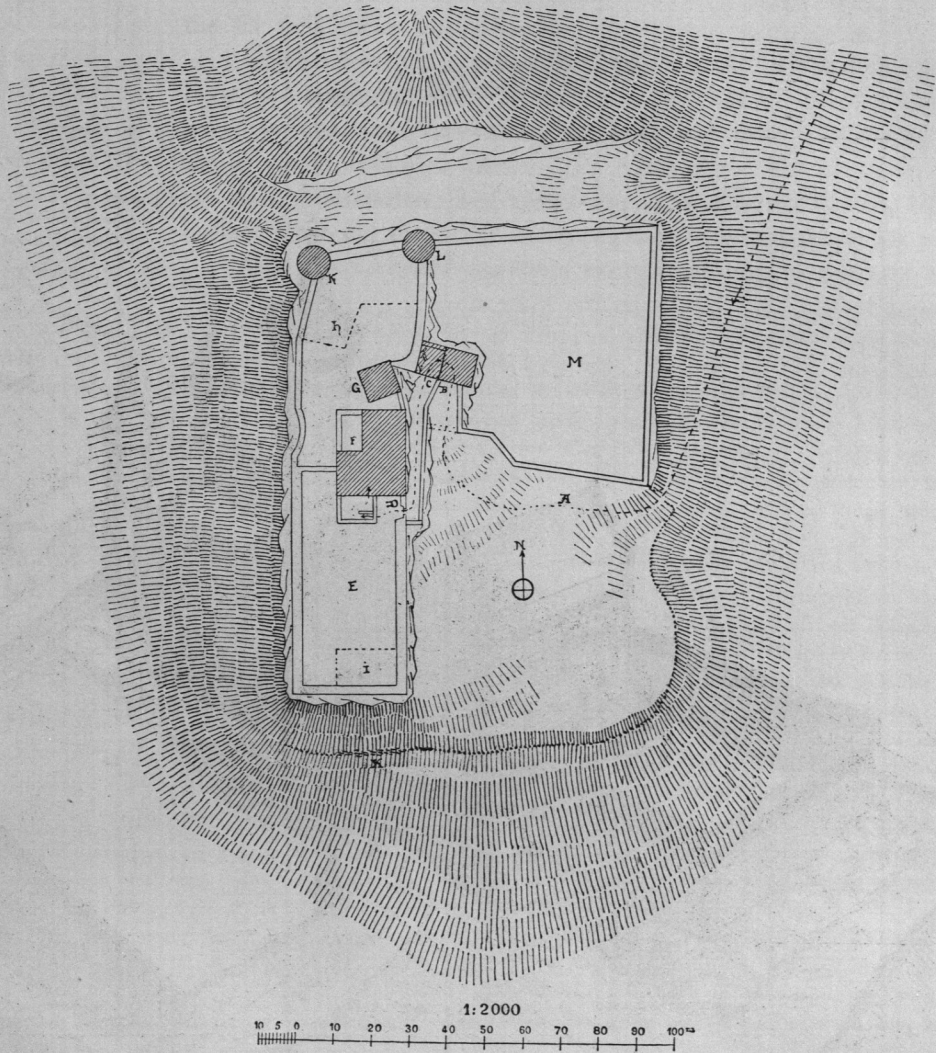


Fig. 69.

Grundriffe der Burg Landsberg¹²⁰⁾.

erst im XIV. oder XV. Jahrhundert der Mauer aufgesetzt wurde. Wenn wir noch auf unseren Restaurations-Verfuch in Fig. 70 hinweisen, so müssen wir dazu bemerken, daß der südöstliche Theil des Plateaus nicht frei liegen bleiben konnte, sondern in irgend einer Weise umschlossen sein mußte, was wir durch eine Holzeinfassung geschehen uns denken.

Zwischen den einzelnen Burgen standen auch in Deutschland, ähnlich wie wir oben bei Besprechung der fyrischen Burgen mehrere solche betrachtet haben, Wartthürme als Zwischenposten. Ein solcher findet sich noch bei Wolfartsweier unweit Karlsruhe (Fig. 71) vereinzelt im Walde. Er ist quadratisch, steht auf einem kleinen Hügel und ist von einem Graben umgeben. Eine Zeitbestimmung für denselben ist wohl kaum möglich. Denken wir uns noch eine Palissaden-Ausstattung dazu, so ist dieser Thurm eben eine kleine *Mota*¹²²⁾, bestimmt für eine kleine Besatzung, die

^{103.}
Wartthürme.

¹²²⁾ Vergl.: NAEHER, J. Die Umgebung der Residenzstadt Karlsruhe etc. Karlsruhe 1884. — Nach unserer Theorie, die den Begriff Burg in der besetzten Umfassung, nicht in den Gebäuden sieht, welche in der Befestigung stehen, ist solch ein Thurm allerdings keine Burg, als welche er auch nicht dadurch erklärt werden soll, daß wir an dieser Stelle davon sprechen.